

Briesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Wochentagsblatt Nielsa.
Sonder-Nr. 10.

Verlagsbuchhandlung Nielsa.
Gießgut Nielsa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Nielsa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 164.

Sonnabend, 17. Juli 1920, abends.

78. Jahrg.

Das Nielsaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauflösung, monatlich 4.—Wart ohne Aufzettelgebühr, bei Abholung am Reichtshof monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewiße für Tag 50% Rauschung. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. pro Zeile. Semiwöchentlich Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfüllt, durch Miete eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Sitzungs- und Eröffnungsort: Nielsa. Verschreibungsunterhaltungsbeiträge „Fräulein an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs der Druckerei der Steueranlagen oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Poststellen und Verlag: Voigt & Winterlich, Nielsa. Geschäftsräume: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: L. V. A. Telegärtner, Nielsa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Nielsa.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Oskar Gründl in Wehltheuer ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Als Spezialist wird gemäß § 181 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchenrecht vom 7. Dezember 1911 — Seite 88 des Geley- und Verordnungsblattes 1912 — das verdeckte Schätz des Gutsbesitzers Gründl und als Beobachtungsgebiet gemäß § 185 der benannten Vorstädten der übrige Teil des Ortes Wehltheuer, sowie die Orte Bahra, Beuna und Zehnhausen mit Gutssiedlung bestimmt. Für den Spezialist gelten die Vorstädten in §§ 162 bis 168 und für das Beobachtungsgebiet §§ 166 bis 168 der genannten Bundesratsausführungsverordnungen.

Am übrigen bemüht es bei den in der Bekanntmachung vom 1. Juli 1920, Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Neppis betreut (abgedruckt in Nr. 151 des Nielsaer Tageblattes vom 2. Juli 1920) getroffenen Maßnahmen.

Großenhain, am 16. Juli 1920.

1628 E. Die Amtshauptmannschaft.

Herr Rechtsanwalt Alfred Hermann Ehlinger in Nielsa ist vom Justizministerium zum Notar für Nielsa ernannt und heute für dieses Amt verpflichtet worden.

Amtshauptmann Nielsa, den 15. Juli 1920.

Auf Blatt 10 des Genossenschaftsregisters, den Bau- und Bau-Verein Nielsa, e. G. m. b. H. in Nielsa betr. ist heute eingetragen worden, dass die Stellvertretung des Reichsführers Richard Richter in Nielsa sich reelekt hat, dass der Studienrat Professor Dr. Gustav Hermann Göhl in Nielsa nicht mehr Mitglied des Vorstandes und dass der Tischler Karl Schönborn in Nielsa Mitglied des Vorstandes ist.

Nielsa, den 15. Juli 1920.

Das Amtsgericht.

Am Montag, den 19. Juli 1920, vormittags 8 Uhr werden im Paradeslager Nr. VI. Zeithain versteigert:

Handwerksgenossenschaft, Gebrauchsgegenstände, Bettstellen, unbrauchbare Geräte, Eisen, altes Eisen, Blei, Messing, Bunt, Lampen und viele andere Gegenstände. Bedingungen werden vorher bekanntgegeben.

Reichsvermögensstelle Nr. VI. Zeithain.

Deutschland und Sachsen.

Nielsa, den 17. Juli 1920.

— Fahrkartenänderung. Vom 18. Juli an verfehlen die Büge:

3444 ab Nielsa 6.30 nachm.

3447 an Nielsa 6.17 nachs.

auch an Sonntagen zwischen Nielsa und Chemnitz. Bis her verfehlten diese nur werktags auf der Gleislinie.

— Blasmusik. Morgen Sonntag findet Blasmusik von der Kapelle des Reichswehr-Bataillons Nr. 19 von 11 Uhr vorm. ab auf dem Kaiser-Wilhelm-Blas. Rauschfolge: 1. Treue Waffengefährten, Marsch von Blausteinburg, 2. Ouverture „Vivace Dame“ von Suppe, 3. Fanfare a. d. Ober „Das Glöckchen des Cremmien“ von Matzler, 4. Die Schönen von Valencia, Walzer von Morena, 5. Melodien a. d. Ovit. Die lustige Witwe“ von Lehár, 6. Wien Regiment, Marsch von Blausteinburg.

— Ferienkolonie des Zweigvereins Nielsa der Sächs. Freischule. In dem idyllisch gelegenen Dorfchen Grubnig, im Gutsdorf des Herrn Oskar Schauf, herrscht seit vergangenen Montag reges Leben. Ein hundertliche bedürftige Kinder hat der genannte Verein nach dort entdeckt, um sie drei Wochen lang auf seine Kosten zu versorgen und zu fördern. Wie der Leiter der Kolonie mittelt, dürfte letzteres auch gelingen; die Kost ist den Verhältnissen nach ausgesprochen. Außerdem erhalten die Pflegeeltern täglich 10, Vier gute Milch, Schaukel, Turnred, Sandkasten (als Spreewald) und tägliche Ausläufe in das reizende Jähnholz lernen für Abwechslung. Zudemfalls hat der Verein mit der Unterbringung seiner Pflegeeltern in Grubnig keinen Fehler gemacht; anstelle der teuren Eisenbahntickets können schon einige Kinder mehr diese Wohnstätte genießen, und nicht zuletzt: „Warum in die Ferne fahren, sieb, das Gute liegt so nah!“ — Am 31. Juli werden die Kinder durch elf Minuten abgelöst, welche dann bis mit 21. August in Grubnig verbleiben. Die Kosten für den Ferienaufenthalt der 22 Kinder dürften etwa 3000 Mk. betragen. Der Gesamtaufwand hat aber durch einmütige Bewilligung des Beweis erbracht, dass er mit der Zeit geht und für die Jugend sorgt, denn: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!“

— Gefreibung Sachsen durch die Kohlenförderungen der Entente. Von unterrichteter Stelle perlaute, dass der Freistaat Sachsen durch die Ententeforderungen bezüglich der Kohlenlieferung, in eine äußerst bedenkliche Lage versetzt wird. Schon seit langem ist die Kohlenversorgung Sachsen und Thüringens durchaus ungenügend. Auch sind obwohl die Befüllungen an böhmischer Braunkohle stark zurückgegangen. Durch den Streik der Bergarbeiter im Borna-Meuselwitzer Gebiet und im Bautzener Revier ist die Förderung im sächsischen Steinkohlenbergbau außerordentlich zurückgegangen. Wenn Sachsen jetzt gemäß den Anforderungen der Alliierten in Sovia erhöhte Befüllungen nach anderen Teilen Deutschlands anstelle des Ruhrgebiets übernehmen müsste, würde die sächsische Industrie geradezu ruiniert werden. Da Sachsen als Industriestadt weit mehr als andere Länder auf Kohle angewiesen ist, so würde eine stärkere Befüllung nach Ruhren gleichbedeutend sein mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Sachsen. Dazu kommt noch, dass Sachsen die nördliche Arbeitslosenstatistik in Deutschland hat und dass es auch in der Ernährung weit schlechter gestellt ist, als die meisten deutschen Gebiete.

— Jubiläum des Deutschen Kreuzes. In diesem Jahr sind 50 Jahre verflossen, seit die Arbeit des Deutschen Kreuzes zur sittlichen Bewahrung und Färbung der Jugend angenommen wurde. Und diesem Anlass soll ein Jubiläumstagtag in fünf deutschen Hauptstädten der Wehrkreis-Mitgliedsstädten in Berlin, Dresden, Stuttgart, Bremen und Hannover, und zwar in allen diesen Städten nach gemeinsamen Besprechungen in der Zeit vom 8. bis 9. September 1920.

— Botschaftsgebäude Sachsen. Wie das „R. E.“ erläutert, ist die Ausbildung des Botschaftsgebäudes für

den Freistaat Sachsen so gut wie gesichert. Die zuständigen Minister sind in Weißensee gewesen und haben mit der Leitung der Manufaktur über die Angelegenheit verhandelt. Vorauflösung werden auch 10- und 20-Markstücke hergestellt.

— Die teuren Streichhölzer. Ein Familienbauer hat ausgerechnet, dass die Streichhölzer, die seine Familie jetzt verbraucht, so viel Geld kosten wie früher: das fälschliche Brennholz. — Das Beispiel ist nicht schwer, denn vor dem Kriege kamen viele Familien jährlich mit 20 Mark für das Holz aus, während heute 10 Pakete Süßholz 25 Mark kosten.

— Die Künstlerische Schaubühne des Sächsischen Künstlerbundes hat seit 1. Mai ihr Standquartier in Oberhain im Erzgebirge aufgeschlagen, nachdem sie die Stadt bereitwillig Räume für die Sommerbühne und Werkstätten für Dekorationsbau, sowie elektrischen Strom kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Nach zwei Wochen Vorproben sind am 1. Juli die Vorstellungen begonnen worden. Mit drei Neuwerkeintritten hat Direktor Maximus Klemm die Oberhainer gefordert und keinerlei unerwidrlichen Schauspielsturm gegeben. Bis zum 31. August wird die Künstlerische Schaubühne in Oberhain spielen und am 1. September fahrt sie neun Monate auf die Weiterreise begeben. Der Spielplan für den Winter 1920/21 weist 31 Werke auf, darunter von Shakespeare zwei, von Goethe den „Glovis“, von Lessing die „Minna“, von Ibsen zwei, ferner Hauptmann, Sudermann, Falbe, Horlan, Schönherr, Schnitzler, Thomas und mehrere Unterhaltungsstücke.

— Gefüngte Telefonanschlüsse. Die zahlreichen Kündigungen von Telefonanschlüssen, die auf die hohen Gebühren der neuen Fernsprechordnung zurückzuführen sind, hatten die Abgeordneten Böhminghaus und Genossen zu einer Anfrage bei dem Reichspolitischen Amt veranlasst. Der Minister hat dem Präsidenten des Reichstags folgende Antwort gegeben: „Auf Antrag der am 1. Juli in Kraft getretenen Erhöhung der Fernsprechgebühren sind im ganzen Reich rund 7 von hundert aller Sprechstellen gefündigt worden. Der Rückgang ist nicht so groß, wie bei der Verabschaffung der Mehrabnahmen angenommen worden ist. Damit wirtschaftlich schwache Teilnehmer die Mittel für den einmaligen Beitrag ihrer eigenen Nutzung nicht zu entzögeln brauchen, wird ihnen die Möglichkeit gegeben werden, das Geld durch Dritte zahlen zu lassen. Es ist zu hoffen, dass diese Lösung wesentlich zur Verbilligung der Teilnehmer beiträgt. Wenn Haushaltsträger nach der Rundigung des Fernsprechanschlusses in geringem Umfang auch die Verbilligung der Gestaltung von ihren Gebäuden verlangt haben, so entstehen dadurch für die Telegrafenverwaltung zunächst noch keine Verlegenheiten, da vertraglich eine Frist von einem Jahr zur Entfernung der Gestänge ausgestanden ist. Wenn also eine Rundigung im Juni dieses Jahres ergangen ist, würde das Gefüngnis erst bis zum 30. September 1921 entfernt zu werden brauchen. — Um den Fernsprechnehmern die Verbilligung des einmaligen Beitrages von 1000 Mark für jeden Hauptanschluss und von 200 Mark für jeden Nebenanschluss zu erleichtern, ist zwischen der Reichspostverwaltung und der Deutschen Postsverwaltung ein Abkommen getroffen worden. Danach zahlt die Deutsche Postsverwaltung auf Antrag des Teilnehmers an dessen Stelle den Beitrag und erhebt dafür von ihm eine einmalige Eintrittsgebühr von 2 v. H. des Beitrages und eine laufende Vergütung, die sich nach dem jeweiligen Lombardzinthalter des Reichsbank richtet; sie beträgt z. B. 3 v. H. Der Teilnehmer hätte also, wenn er beschäftigt war, in die Elbe gefürt und entrunken. Er ist 17 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, hat blondes Haar und war beschäftigt mit schwarzer geflickter Arbeitskleidung, Hemd, blauem Schuster, Weste und gelben Tropfen.“

— Großba. Seine Frau ist hier der Schiffsjunge Kurt Schwabe aus Döria bei Weißensee von dem Elbähne auf dem er beschäftigt war, in die Elbe gefürt und entrunken. Er ist 17 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, hat blondes Haar und war beschäftigt mit schwarzer geflickter Arbeitskleidung, Hemd, blauem Schuster, Weste und gelben Tropfen.

Öffentliche Versteigerung von Heeresgut.

In der Nielsa, Galerie 22, Nielsa a. d. Elbe, Reichsbahnstraße, werden am Montag, den 19. und Dienstag, den 20. Juli 1920, von vorn, 9 Uhr ab folgende Gegenstände an den Weitbietenden gegen sofortige Zahlung versteigert:

neue und sehr. Geschirr- und Tafelsachen, versch. Kleidungsgegenstände aller Art.

Die besondern Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekanntgegeben.

Reichsvermögensgesellschaft. Aktiengesellschaft. Platzvertretung Nielsa.

Die bisher im Grundbuche nicht eingetragenen Flurstücke Nr. 21 — Dorfwege — und Nr. 22 — Kommunikationsweg nach Röderau — des Kurbuchs für Bremnitz sollen zum Rittergut Bremnitz, Blatt 609 des Grundbuchs für den Dresdner Lehnshof, hinzugeschlagen werden.

Alle diejenigen, die das Eigentum an diesen Flurstücken, eine Beschränkung des Eigentümers in der Veräußerung über diese Flurstücke, ein Vorkaufsrecht oder ein nicht in einer Grundbucheinheit bestehendes Recht an diesen Flurstücken in Anspruch nehmen, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten und spätestens bis zur Eintragung bei dem unterzeichneten Grundbuchsamt anmelden, andernfalls sie noch die Hinzuschlagung den örtlichen Glaubens des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen haben.

Dresden-Neustadt, am 9. Juli 1920.

Amtsgericht, Abt. IX als Lehnshof.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Nielsa.

Kaiser-Franz-Joseph-Straße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Offene Stellen für: 1. Wirtschaftsgenossen, mehrere Büchsen 14 bis 16 Jahre zur Landw. Idw. Dienst- und Hausmädchen mit und ohne Stallarbeit, 2 Küchen- und Hausmädchen für Restaurant und Bahnhof (Kaffeehaus), 1 lernende Schularin, 1 Mädel, 2 Waschendreher.

— 40 Millionen Mark für Erwerbslosenfürsorge. Eine lange Aussprache im Haushaltssaudienst für die Förderung von 40 Millionen Mark für Erwerbslosenfürsorge hervort. Der Finanzminister erklärte, die Einstellung in den außerordentlichen Zustand rechtfertige sich dadurch, dass es sich hier um produktive Erwerbslosenfürsorge handelt. Nach langer Aussprache wurde die Einstellung mit 8 gegen 7 Stimmen bewilligt. Der Haushaltstausch A hat ferner einen Antrag auf Erlass eines Verordnungsbeschlusses gestellt, in dem die Staatsregierung erachtet wird, bei der Reichsregierung um Abarbeitung eines Reichsgesetzes vorstellig zu werden, nach dem alle Lotterien aufgehoben, das Lotteriespielen verboten wird, ebenso der Vertrieb von Lotteriespielen.

— Obhilfe in der Holznot im Winter. Finanzminister Dr. Reinhold äußerte sich zu einem Mitarbeiter der Dr. R. R. über den Plan, von Staats wegen der Holznot im kommenden Winter abzuheben. Es soll schon in ältester Zeit mit einer weiteren Ausholzung in den Staatsforsten begonnen werden. Damit soll nicht nur ein finanzieller Vorteil für den Staat erreicht werden, sondern der Minister denkt auch an eine Verabschaffung der abgeholzten Flächen. Einmal wird dadurch eine große Anzahl Arbeitslosen, deren wir in Sachsen ja genug haben, beschäftigt, und dann, so hofft der Minister, kann auf den urbar gemachten Flächen schon im nächsten Jahre eine erhebliche Kartoffelernte gebeben. Die abgeholzten Flächen sollen in kleine Parzellen zerlegt und den Waldarbeiter zur Bewirtschaftung übergeben werden. Ferner beachtigt der Minister, dass in der Meissner Porzellanmanufaktur hergestellte Porzellangeld in größerem Umfang in Sachsen in den Verkehr zu bringen.

— Zur Finanzlage der Kirchengemeinden. Das soeben von der Volkskammer verabschiedete Gesetz gibt den Kirchengemeinden die Möglichkeit, vollständige Kirchensteuern in der Höhe der bis zum 1. April 1920 gültigen Sähe zu erheben. Damit werden die Kirchengemeinden aus einer bereits vielfach empfindlich zur Entscheidung kommenden Notlage wenigstens entlastet. Wie die landeskirchliche Auflösungsstelle mitteilte, empfiehlt es sich, dass die Kirchengemeinden nunmehr ihrerseits möglichst umgehend an die Finanzämter bzw. die politischen Gemeinden den Antrag auf Einziehung der vorläufigen Kirchensteuern gleichzeitig mit der vorläufigen Entlastung der Bürgerlichen Einkommenssteuer stellen.

— Sämtliches Luftfahrzeuggerät beschafft. Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsvermögensministers vom 24. Juni 1920 (abgedruckt im „Deutschen Reichsangehörigen“ Nr. 137 vom 24. Juni 1920 und in der „Sächs. Staatszeitung“ Nr. 145 vom 28. Juni) ist sämtliches Luftfahrtzeuggerät und zwar sowohl dasjenige, das sich im Besitz von Privaten befindet, ebenso wie dasjenige, das sich im Besitz von Pribaten befindet, ebenso wie auf Grund des Artikels 202 des Reichsvertrages ausgetestet werden muss, noch besonders beschafft. Was unter der auszufliegenden Luftfahrtzeuggeräten fällt, ist in jener Bekanntmachung genau aufgeführt. Jebermann, der im Freistaat Sachsen ein Eigentumsrecht auf solche Gegenstände geltend macht, oder welche Gegenstände verwahrt, wird aufgefordert, diese öffentlich anzunehmenge stellt unter eingehender Darlegung der Eigentumsverhältnisse und der Lagerorte der Zweigstelle Dresden-R. Königswuster 2, bis zum 15. August ds. Jrs. anzuzeigen.

— Großba. Seine Frau ist hier der Schiffsjunge Kurt Schwabe aus Döria bei Weißensee von dem Elbähne auf dem er beschäftigt war, in die Elbe gefürt und entrunken. Er ist 17 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, hat blondes Haar und war beschäftigt mit schwarzer geflickter Arbeitskleidung, Hemd, blauem Schuster, Weste und gelben Tropfen.

— Großba. Einem Fleischermeister aus Dresden wurden auf dem Briesack Markt 62 Nielsa